

2.1403

PROGRAMM

des

evangel. Gymnasiums A. B.

und der damit verbundenen

Realschule

in

Nagyszeben (Hermannstadt)

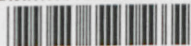
für das Schuljahr 1915/16.

Inhalt:

Schulnachrichten vom *Direktor*.

Nagyszeben (Hermannstadt).
Buchdruckerei W. Krafft.
1916.

Biblioteca Județeană ASTRA



1378P

1378

~~10970~~



Zur Nachricht.

.....

Des Krieges wegen erscheint das Programm diesmal in möglichst knapper Form. Es enthält:

- I. Aufteilung der Lehrgegenstände unter die Professoren im Schuljahr 1915/16.
- II. Mitteilungen über die Schülerzahl.
- III. Chronik.
- IV. Unter dem Titel »Unsere Schule und der Krieg« die Beantwortung der im Ministerialerlass Z. 14.092/916 V gestellten Fragen.

.....

I. Verzeichnis der Professoren und Aufteilung

Am

Lauf. Zahl	Name und Jahr des Dienstantrittes	I. Klasse	II. Klasse	III a. Klasse	III b. Klasse
1.	Carl Albrich, 1884 Rektor u. Kustos d. physik. Laboratoriums.				
2.	Ernst Buchholzer 1891		Religion 2 St. Latein 7 St.		
3.	Dr. Bernhard Capesius 1912	im Felde.			
4.	Dr. Hans Connert, 1901 Klassenlehrer in V, Kustos der geogr. Lehrmittel.				Religion 2 St. Gesch. u. Geogr. 3 St.
5.	Michael Csaki, 1880 Klassenlehrer in IV.		Deutsch 3 St.	Gesch. u. Geogr. 3 St.	
6.	Michael Fuss, 1900 Klassenlehrer in VII.				
7.	Alfred Kamner, 1899 Intern.-Leiter, Kustos der naturhistor. Sammlung	Naturgesch. 2 St. Geographie 2 St. Mathematik 5 St.	Naturgesch. 2 St.		Physik 2 St.
8.	Rudolf Kartmann 1893				Magyarisch 4 St.
9.	Dr. Friedr. Kepp, 1898 Klassenlehrer in II.		Magyarisch 4 St. Geogr. u. Gesch. 3 St.		
10.	Hans Klein, 1896 Klassenlehrer in III b.		Mathematik 5 St.		Mathematik 5 St.
11.	Wilhelm Schiller, 1890 Klassenlehrer in VIII.				
12.	Erhard Wolff, 1898 Klassenlehrer in VI.				Latein 7 St.
13.	Fr. Reissenberger, 1894 Realschulprof. (als Supplent).				
14.	Dr. Arnold Henrich, Supplent, Klassenlehrer in I.	Magyarisch 4 St. Latein 8 St.		Magyarisch 4 St. Latein 7 St.	
15.	Luitpold Michaelis, Supplent, Klassenlehrer in III a.			Religion 2 St. Mathematik 5 St. Deutsch 3 St. Physik 2 St.	
16.	Hans Schuller, Supplent.	Religion 2 St. Deutsch 4 St.			
17.	Wilhelm Binder, 1914 Turnlehrer.	im Felde.			

der Lehrgegenstände im Schuljahr 1915|16.

Gymnasium.

IV. Klasse	V. Klasse	VI. Klasse	VII. Klasse	VIII. Klasse	Wöchentliche Stundenzahl
			Mathematik 3 St. Physik 3 St.	Religion 2 St. Mathematik 2 St. Physik 3 St.	13 Stunden
			Religion 2 St. Deutsch 3 St.	Deutsch 3 St.	17 Stunden
	Religion 2 St. Deutsch 3 St. Geschichte 3 St.		Gesch. u. Geogr. 3 St.	Geschichte 3 St.	19 Stunden
Religion 2 St. Deutsch 3 St. Gesch. u. Geogr. 4 St.		Geschichte 3 St.			18 Stunden
	Griechisch 5 St.	Griechisch 6 St.	Griechisch 5 St.	Griechisch 5 St. Philosophie 2 St.	23 Stunden
Naturgesch. 2 St.	Naturgesch. 2 St.	Naturgesch. 2 St.			19 Stunden
Magyarisch 4 St.	Magyarisch 4 St. Latein 6 St.				18 Stunden
		Magyarisch 4 St.	Magyarisch 4 St.	Magyarisch 4 St.	19 Stunden
Mathematik 4 St. Physik 2 St.	Mathematik 4 St.				20 Stunden
		Latein 6 St.	Latein 6 St.	Latein 5 St.	17 Stunden
Latein 6 St.		Religion 2 St. Deutsch 3 St.			18 Stunden
		Mathematik 3 St.			3 Stunden
					23 Stunden
					12 Stunden
					6 Stunden

Verzeichnis der Professoren und Aufteilung

An der

Lauf. Zahl	Name und Jahr des Dienstantrittes	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse
1.	Rudolf Briebrecher, 1889 Leiter der Realschule				Französisch 5 St.
2.	Gustav Berger, 1912 Klassenlehrer in V.				Magyarisch 4 St.
3.	Dr. Richard Csaki 1910	im Felde.			
4.	Gustav Haltrich, 1901 Klassenlehrer in VII.				
5.	St. v. Nannenheim, 1907 Klassenlehrer in III.			Französisch 5 St.	
6.	Dr. Arnold Müller, 1908 Klassenlehrer in II, Kustos d. naturgesch. Sammlung.	Geographie 3 St. Naturgesch. 2 St. Schönsehr. 1 St.	Deutsch 4 St. Naturgesch. 3 St. Geographie 3 St. Schönsehr. 1 St.	Geographie 2 St.	
7.	Otto Phleps, 1895 Kustos d. chem. Laboratoriums.				Chemie 2 St.
8.	Fr. Reissenberger, 1894 Klassenlehrer in VIII, Kustos des physikal. Kabinetts			Religion 2 St. Magyarisch 4 St. Physik 2 St.	
9.	Friedr. Schuster, 1890 Klassenlehrer in VI, Bibliothekar der gemeinsamen Lehrerbibl. u. d. Schülerbibl.			Deutsch 3 St. Geschichte 2 St.	Religion 2 St. Deutsch 3 St. Geschichte 3 St. Rundschrift 1 St.
10.	Lorenz Sievert, 1904 Klassenlehrer in IV.	Mathematik 6 St.	Mathematik 6 St.		Mathematik 6 St. Physik 2 St.
11.	Albert Machat, Supplentr.	im Felde.			
12.	Wilhelm Schunn, 1912 Klassenlehrer in I.	Religion 2 St. Deutsch 4 St. Magyarisch 5 St.	Religion 2 St. Magyarisch 4 St.	Mathematik 5 St.	
13.	Dr. Alfred Roth, Supplentr.				
14.	Lotte Goldschmidt, Bürgerschullehrerin.	Freihandz. 3 St.	Freihandz. 3 St.		
15.	Josef Yámszer, Bürgerschullehrer.			Freihandz. 2 St.	Freihandz. 2 St.
16.	Wilhelm Binder, 1914 Turalehrer.	im Felde.			

der Lehrgegenstände im Schuljahr 1915 | 16.

Realschule.

V. Klasse	VI. Klasse	VII. Klasse	VIII. Klasse	Wöchentliche Stundenzahl
Geschichte 3 St.		Religion 2 St. Geschichte 3 St.	Geschichte 3 St.	16 Stunden
Deutsch 3 St. Magyarisch 4 St.	Magyarisch 4 St.	Magyarisch 4 St.		19 Stunden
Mathematik 5 St.	Mathematik 4 St. Darst. Geom. 2 St.	Mathematik 4 St. Physik 3 St. Darst. Geom. 2 St.		20 Stunden
Religion 2 St. Französisch 4 St.	Französisch 3 St.	Französisch 3 St.	Französisch 3 St.	20 Stunden
				19 Stunden
Naturgesch. 3 St. Chemie 3 St.	Naturgesch. 3 St. Chemie 3 St.	Naturgeschichte u. Chemie 3 St. Chemische Übungen 2 St.		19 Stunden
			Mathematik 3 St. Physik 5 St. Darst. Geom. 2 St.	18 Stunden
	Religion 2 St. Geschichte 3 St.			19 Stunden
				20 Stunden
				22 Stunden
	Deutsch 3 St.	Deutsch 3 St.		6 Stunden
	Freihandz. 2 St.			8 Stunden
Freihandz. 2 St.		Freihandzeichnen 2 St.		8 Stunden

II. Schülerzahl.

A. Am Gymnasium.

Klasse	Zahl der eingeschriebenen Schüler zu Anfang des Schuljahres 1915/16	Diese teilten sich nach										Davon waren im Laufe des Schuljahres		Dazu sind im Laufe des Schuljahres gekommen	Sonach sind am Schlusse d. Schuljahres	
		den Religionsbekenntnissen in						der Muttersprache in				ausgetreten	gestorben			
		Ev. A. B.	Ev. H. B.	Unitarisch	Röm.-kath.	Gr.-kath.	Gr.-orient.	Mosaisch	Deutsche	Magyaren	Romänen					Sonstige
I.	56	46	—	—	6	1	2	1	52	1	3	—	3	—	—	53
II.	56	47	—	—	2	1	6	—	49	—	7	—	3	—	—	53
III. a	29	22	1	—	4	—	1	1	28	—	1	—	1	—	—	28
III. b	32	29	—	—	2	1	—	—	31	—	1	—	—	—	1	33
IV.	44	40	—	—	2	—	2	—	41	2	1	—	—	—	—	44
V.	43	28	—	—	9	2	4	—	36	1	6	—	1	—	—	42
VI.	30	25	—	—	1	2	2	—	25	1	4	—	—	—	1	31
VII.	28	25	—	—	2	—	1	—	27	—	1	—	3	—	—	25
VIII.	12	8	1	—	2	—	1	—	11	—	1	—	1	—	—	11
Zusammen	330	270	2	—	30	7	19	2	300	5	25	—	12	—	2	320

B. Realschule.

Klasse	Zahl der eingeschriebenen Schüler zu Anfang des Schuljahres 1915/16	Diese teilten sich nach										Davon waren im Laufe des Schuljahres		Dazu sind im Laufe des Schuljahres gekommen	Sonach sind am Schlusse d. Schuljahres	
		den Religionsbekenntnissen in						der Muttersprache in				ausgetreten	gestorben			
		Ev. A. B.	Ev. H. B.	Unitarisch	Röm.-kath.	Gr.-kath.	Gr.-orient.	Mosaisch	Deutsche	Magyaren	Romänen					Sonstige
I.	61	50	2	—	6	1	2	—	58	1	2	—	5	—	2	58
II.	58	47	2	—	5	—	3	1	54	2	2	—	1	1	—	56
III.	58	46	1	—	8	2	1	—	54	—	3	1	—	—	—	58
IV.	57	43	—	—	10	—	3	1	53	2	2	—	3	—	—	54
V.	35	28	1	—	4	—	1	1	33	1	—	1	5	—	—	30
VI.	15	9	—	—	5	—	—	1	15	—	—	—	1	—	—	14
VII.	9	7	—	—	2	—	—	—	9	—	—	—	1	—	—	8
VIII.	5	3	—	—	1	—	—	1	5	—	—	—	1	—	—	4
Zusammen	298	233	6	—	41	3	10	5	281	6	9	2	17	1	2	282

III. Chronik.

1. **Der Lehrkörper** hat seit dem Vorjahr keine Veränderungen erfahren, nur in der Vertretung der im Felde stehenden Kollegen und der noch nicht besetzten Zeichenlehrerstelle trat ein Wechsel ein. Herr Stadtpfarrer D. Ad. Schullerus legte infolge gehäufter Amtsgeschäfte die im Vorjahr in dankenswertem Entgegenkommen übernommenen Stunden nieder, jedoch konnte eine Belastung einzelner Lehrkräfte mit Überstunden dadurch verhindert werden, dass die Schüler der 8. Realklasse in Religion, Deutsch und Magyarisch gemeinschaftlich mit denen der 8. Gymnasialklasse unterrichtet wurden, was bei der durch den Eintritt vieler Schüler in das Heer verursachten geringen Schülerzahl gut möglich war. Der Zeichenunterricht an der Realschule wurde heuer ausser von Bürgerschulprofessor Vámszér, der nicht die ganze Stundenzahl übernehmen konnte, auch vom Übungsschullehrer des Landeskirchenseminars Friedrich Ziegler versehen. Der Zeichenunterricht am Gymnasium, der eine Zeitlang ganz ausfallen musste, wurde vom November an in einer Abteilung von Fräulein Lotte Goldschmidt geleitet. Auch hier wird Frl. Goldschmidt und den Herren Vámszer und Ziegler der Dank dafür ausgesprochen, dass sie zu der an ihrer eigenen Anstalt geleisteten reichlichen Arbeit auch diese übernommen und uns so die Fortführung des Zeichenunterrichtes ermöglicht haben. Für den durch 6 Wochen erkrankten Realschulprofessor Haltrich übernahm neben den Kollegen auch Supplent Richard Gleim einen Teil der Stunden.

2. **Die Reifeprüfung am Schlusse des vorigen Schuljahres.** Auf Grund des Ministerialerlasses Z. 913/915 erhielten die zum aktiven Heeresdienst einberufenen Abiturienten ihre Reifezeugnisse am 30. März 1915. Die übrigen legten die Prüfung am 3.—5. Juni ab, u. zw. unter dem Vorsitz des Herrn Stadtpfarrers D. Adolf Schullerus und im Beisein des Realschulprofessors Gustav Nosz aus Nagyvárád (Grosswardein) als Regierungsvertreter.

Von den 17 Schülern der 8. Gymnasialklasse hatten 5 ihr Reifezeugnis auf Grund des genannten Ministerialerlasses erhalten, 12 ordentliche und 1 Privatschüler erwarben es im Juni. Von den ersteren entsprachen 3 gut und 2 einfach, von den letzteren 6 vorzüglich, 6 gut, 1 einfach, demnach zusammen 6 vorzüglich, 9 gut, 3 einfach.

An der Realschule erhielten von den 10 Schülern der 8. Klasse 6 das Reifezeugnis im März, 4 im Juni. Es entsprachen von jenen 2 vorzüglich, 3 gut, 1 einfach, von diesen 1 gut, 3 einfach, zusammen 2 vorzüglich, 4 gut, 4 einfach.

Es verliessen demnach mit einem Zeugnis der Reife folgende Schüler:

a) das **Gymnasium** :

- | | | |
|------------------------|-----------------------|--------------------------|
| 1. Beller Hans | 7. Jekelius Ernst | 13. Phleps Rolf |
| 2. Bielz Friedrich | 8. Klein Karl | 14. Plattner Heinrich |
| 3. Briebrecher Gerhard | 9. Krasser Gustav | 15. Reissenberger Gustav |
| 4. Buchholzer Hans | 10. Mangesius Hermann | 16. Scheiner Walter |
| 5. Czekelius Günter | 11. Markovatz Hugo | 17. Stein Jakob |
| 6. Danda Erwin | 12. Pfaff Michael | 18. Wachsmann Wilhelm |

b) die **Realschule** :

- | | | |
|------------------------|-----------------------|------------------------|
| 1. Benker Fr. Wilhelm | 5. Hell Johann | 8. Pollensky Friedrich |
| 2. Butu Trajan | 6. Lootz Wilhelm | 9. Siegmund Josef |
| 3. Hahn Gerhard | 7. Ongyerth Friedrich | 10. Stohandl Kurt. |
| 4. Handel Heinr. Gust. | | |

3. Die wahlfreien Gegenstände waren folgende: Hebräische Sprache in 1 Abteilung mit 2 Schülern der 8. Gymnasialklasse, Professor *Franz Arz*; Hygiene blieb aus, da der Schularzt *Dr. Karl Albrich jun.* zum Kriegsdienst eingezogen ist; Freihandzeichnen in 1 Abteilung mit 33 Schülern der 4.—7. Gymnasialklasse Frl. *Lotte Goldschmidt*; Gesangunterricht in 4 Abteilungen (je 2 Stunden wöchentlich). Anzahl der Schüler aus den Unterklassen (1.—4.) 169, aus den Oberklassen (5.—8.) 26, Musikdirektor *Leopold Bella*; Stenographie in 2 Abteilungen mit zusammen 60 Schülern, Professor *Ernst Buchholzer*.

4. Schulfeste. Am 4. Oktober, dem Namensfeste Sr. Majestät unseres Königs und ebenso am 11. April, an dem wir die Sanktionierung der achtundvierziger Gesetzgebung in hergebrachter Art feierten, hielt die Ansprache der Direktor. — Bei der für den 1. Mai vom Minister angeordneten Karpathenfeier würdigte Realschulleiter Briebrecher die Verdienste unserer Soldaten um die Verteidigung des Karpathenwalles. Über die für den Aufbau der Karpathendörfer und Gerdauens veranstaltete Sammlung berichten wir ausführlicher in der Kriegschronik. — Die Karfreitagsfeier fand auch heuer nach altem Herkommen in dem von Gästen und Freunden der Anstalt gefüllten Auditorium statt und es hielt dabei die Rede der Oktavaner Alfred Schmidt über das Thema »Der Opfertod Jesu und der im Felde Gefallenen«, das Gedicht der Oktavaner Oskar Pastior über das Thema »Durchs Kreuz zur Krone«.

5. Visitationen der Schule. Herr Superintendentialvikar D. Franz Herfurth besuchte unsere Anstalt vom 18. bis 22. März, Herr Gymnasialdirektor Ladislaus Rätz aus Budapest als Regierungsvertreter vom 10. bis 17. April, während Herr Stadtpfarrer D. Schullerus ebenfalls im April hauptsächlich den Unterricht in den klassischen Sprachen einer eingehenden Visitation unterzog.

6. Widmungen. Den beiden Geldinstituten, die auch in diesem Jahre aus ihrem Reingewinne beiden Anstalten reiche Schenkungen machten, der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa und der Bodenkreditanstalt, wird auch hier der wärmste Dank ausgesprochen.

Das neue Schuljahr beginnt Freitag den 1. September. Da alle Unterklassen durch die bisher aufgenommenen Schüler schon zahlreich besetzt sind, die Errichtung von Parallelabteilungen mangels geeigneter Räumlichkeiten durchaus ausgeschlossen ist, werden Donnerstag den 31. August und Freitag den 1. September nur evangelische Hermannstädter aufgenommen. Fremdkonfessionelle Hermannstädter und auswärtige Evangelische aus der nähern Umgebung Hermannstadts werden, soweit in den Klassen noch Plätze übrig sein werden, Montag den 4. September, alle übrigen Dienstag den 5. September eingeschrieben. Unter keinen Umständen wird von dieser Ordnung abgegangen.

Die Einschreibung geschieht jedesmal von 7—12 Uhr vormittags.

Bei der Einschreibung ist der Taufschein oder der Auszug des Matrikelamtes und das letzte Schulzeugnis vorzulegen, (dieses letztere allein genügt nicht) und eine Gebühr von 14 K zu erlegen, von der niemand befreit wird.

IV. Unsere Schule und der Krieg.

Über Veranlassung Sr. Exzellenz des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht Z. 14.092/916 V ordnete das Landeskonsistorium mit Z. 538/916 die Beantwortung mehrerer den Einfluss des Krieges auf die Schule betreffenden Fragen an, die im folgenden in derselben Reihe und unter den im Erlass genannten Nummern beantwortet werden, ohne dass die gestellte Frage wiederholt wird.

I. Das Anstaltsgebäude

war nur im Juli und August 1914 von einem Marschbataillon besetzt, es wurde noch vor Beginn des Schuljahres geräumt, so dass wir pünktlich am 1. September 1914 den Unterricht beginnen konnten.

II. Die Lehrer der Anstalt.

1. Da die Professoren unserer Anstalt als Kandidaten des geistlichen Standes gesetzlich vom Militärdienst befreit sind, leisten nur diejenigen Kriegsdienst, die als Kriegsfreiwillige in das Heer eingetreten sind: Dr. Bernhard Capesius und Dr. Richard Csaki und diejenigen, die während ihrer Studienzzeit das Freiwilligenjahr gedient haben: Albert Machat und Wilhelm Binder. Dr. Bernhard Capesius ist Leutnant im schweren 12. Haubitzenregiment, Dr. Richard Csaki Leutnant im 16. Feldhaubitzenregiment, Wilhelm Binder Oberleutnant im 2. Infanterieregiment, alle haben die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse erworben. Albert Machat ist Oberleutnant, Kommandant einer Maschinengewehrabteilung des 31. Infanterieregimentes, er hat für tapferes Verhalten das Signum laudis erhalten.

2. An Stelle der eingerückten Lehrer haben Hilfslehrer unterrichtet, sämtlich diplomierte Mittelschulprofessoren, die noch ohne feste Anstellung waren. An dem Gymnasium Luitpold Michaelis Religion, Mathematik, Deutsch, Physik 12 Stunden; Hans Schuller Religion und Deutsch 6 Stunden. An der Realschule Wilhelm Schunn Religion, Deutsch, Magyarisch, Mathematik 22 Stunden; Dr. Alfred Roth Deutsch 6 Stunden. Diese Stunden wurden honoriert. Im Schuljahr 1914/15 übernahm Se. Hochwürden Herr Stadtpfarrer D. Adolf Schullerus trotz seiner vielen Berufspflichten Deutsch in der 7. und Religion in der 8. Realklasse. Die Anstalt rechnet es sich zur Ehre an, dass er, dem sie viele Förderung durch seine Besuche als Schulinspektor verdankt auch direkt an ihr wirkte. Im Schuljahr 1915/16 wurde, um Lehrkräfte zu ersparen, die 8. Gymnasial- und 8. Realklasse in den Gegenständen Religion, Deutsch, Magyarisch und Philosophie vereinigt, da dies bei der durch den Krieg verminderten Schülerzahl ohne weiteres zulässig war.

3. Es erwies sich daher nicht als notwendig, die Professoren durch Mehrstunden zu belasten, nur Professor Fuss übernahm von Dr. Capesius 5 Stunden Griechisch, so dass er im ganzen 23 wöchentliche Stunden hatte.

4. und 5. Betätigung der Lehrer im Zusammenhang mit dem Krieg innerhalb der Schule und Ausnützung der aus dem Krieg sich ergebenden Beziehungen im Rahmen der einzelnen Lehrgegenstände.

Es ist selbstverständlich, dass die Lehrer bestrebt waren, in den Schülern das Verständnis für die Zeit zu wecken und ihr vaterländisches Gefühl zu steigern. Gleich zu Beginn des Schuljahres 1914/15 wiesen über Anregung des Direktors in allen Klassen die Geschichtslehrer auf die Ursachen und die Bedeutung des Krieges hin, teilten später gelegentlich die Kriegseignisse mit und erklärten sie den Schülern in der ihrem Alter entsprechenden Weise. Realschulleiter Briebrecher hielt im Jahre 1915 mit den Schülern der 7. und 8. Klasse wöchentlich eine ausserhalb des Stundenplanes angesetzte Stunde, in der die Kriegseignisse besprochen wurden. — Auch in den übrigen Lehrgegenständen bot der Krieg oft Anlass, in dem Unterricht herangezogen zu werden. Erklärung einzelner moderner Kriegsmittel in den Physik- und Chemiestunden, Besprechung der Liebestätigkeit in früheren Kriegen und im gegenwärtigen während des Religionsunterrichtes, Vergleiche der gegenwärtigen Kriegführung mit der zur Zeit

Homers oder Caesars und andere ähnliche Vergleiche konnten jedesmal auf besondere Aufmerksamkeit und Anteilnahme der Schüler rechnen.

Dass bei Gelegenheit der herkömmlichen Schulfeste, die sich dazu eigneten, also beim Namensfest Sr. Majestät unseres Königs und bei der Verfassungsfeier am 11. April der Krieg im Vordergrund der vom Direktor gehaltenen Ansprache stand, ist selbstverständlich. Bei der vom Minister angeordneten Karpathenfeier am 1. Mai verglich Realschulleiter Briebrecher die geglückte Verteidigung des Karpathenwalles in diesem Kriege mit der missglückten zur Zeit des Mongolensturmes, um zu zeigen, wie uns die Tapferkeit unserer Soldaten vor dem Unglück eines neuen asiatischen Einfalles bewahrt hat.

Aufsatzthemen, die mit dem Krieg im Zusammenhang standen, wurden besonders im ersten Kriegsjahre sowohl in deutscher als auch in magyarischer Sprache zahlreich gegeben. Die Schüler brachten aber auch andere Themen gern zu dem gegenwärtigen Krieg in Beziehung, woraus sich manche der unten angeführten Titel erklären. Sehr gern wählten sie auch bei Aufsätzen, deren Gegenstand ihrer freien Wahl überlassen wurde, solche, die mit dem Kriege zusammenhingen. Es wurden u. a. folgende Aufsätze gemacht:

Im Jahre 1914/15 A. im Gymnasium:

In den Unterklassen: Der Krieg. — Ein jugendlicher Held. — Eine Belagerung einst und jetzt. — Was die Verwundeten erzählen. — Heldentod. — Was würde ich mir wünschen, wenn ich einen Wunschring hätte? — Wie unsere Krieger auszogen. — Die Erziehung Alexanders des Grossen im Gegensatz zu der eines heutigen Heerführers. — Die Schlacht im Teutoburger Walde. — Reiters Morgengesang in die Gegenwart übertragen. — Ein Brief ins Feld. — Hannibals Ansprache an sein Heer vor dem Übergang über die Alpen. — Der Soldat. — Allgemeine Mobilisierung! — Wir Knaben und der Krieg. — Siegesnachrichten. — Erbeutete Geschütze. — Der Weltkrieg. — Die Kriegslage. (Brief.) — Freie Themen: Ein Schlachttag in Serbien. — Der Zigeuner im Krieg.

In den Oberklassen: Der Krieg. — Liebestätigkeit in Kriegszeiten. — Die Kriegsmittel der Gegenwart. — Die Leiden und Segnungen des Krieges. — Unsere bisherigen Kriegserlebnisse. — Unsere Jugendwehr. — Nibelungentreue in der Gegenwart. — Die Soldaten marschieren. — Was lehrt uns der Krieg? — Morgenrot — Nicht die Gewalt der Arme sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche die Siege erkämpft. — Ein jeglicher muss seinen Helden wählen. (Mit Bezug auf den Weltkrieg.) — Das Leben ist der Güter höchstes nicht. — Reifeprüfungsthema: Und setzt ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein. (Schiller, Wallensteins Lager.)

A hadba vonuló honvédekhez. — »Sehonnai bitang ember, a ki most, ha kell, halni nem mer, akinek drágább rongy élete, mint a haza becsülete. (Petőfi.)

B. an der Realschule:

In den Unterklassen: Ein Brief ins Feld. — Bei welcher Truppengattung möchte ich dienen? — Werden wir siegen? — Der erste Tag nach der Kriegserklärung. — Was ich vom Weltkrieg weiss. — Wichtigkeit der Eisenbahnen im Kriege. — Mein Lieblingsheld aus dem Weltkriege. — In den Strassen der Stadt nach einer Siegesnachricht.

In den Oberklassen: Der Gedankengang von Körners Aufruf. — Und galt es früherhin Mut und Kraft, jetzt alle Kräfte zusammengerafft! — Stimmungsbilder aus dem Leben der Daheimgebliebenen. — Der Krieg als Erzieher. — Belgrad. — Im Zeichen des roten Kreuzes. — Tauglich! — Die Karpathen als Schutzmauer. — Der Mensch von 1814 und 1914. —

Rasse, Nation, Volk. — Burschen heraus. — Freie Themen: Die inneren Ursachen des Weltkrieges. — Das Automobil. — Das Flugzeugwesen. — Die Luftschiffe. — Reifeprüfungsthema: Krieg und Humanität.

Csatakép. — Amiről sebesültjeink mesélnek. — Egy vár elfoglalása a kurucok idejében és manapság. — Egy harctéri elbeszélés. — »A földön békesség és az emberek jóakarata.« — Vitézség a Zrinyiaszban és manapság.

Im Jahre 1915/16 A. im Gymnasium:

In den Unterklassen: Die Rückkehr der Franzosen aus Russland. — Unsere Soldaten. — Hermannstadt zur Zeit der Mobilisierung. — Ein Reiterangriff. — Eine Siegesfeier. — Ursachen des Krieges. — Wirkungen des Krieges. — Freie Themen: Der Panzerzug. — Über den Weltkrieg. — Aus den ersten Kriegstagen. — Der Sanitätshund. — Unsere Unterseeboote. — Die Mobilisierung. — Eine Episode aus dem Weltkrieg. — Das rote Kreuz. — Verrate nicht um schnödes Gold, denn du verkaufst deinen Sohn. — Wie sich ein deutscher Soldat das eiserne Kreuz erwarb. — Die Flugzeuge im Krieg. — Die Arbeit des Landmannes im Krieg.

In den Oberklassen: Wir müssen siegen. — Wir Jungen und der Krieg. — Eine Jugendwehrübung. — Mein Lieblingsheld aus dem Weltkrieg. — Kriegsweihe. — Im Dienste des Vaterlandes. — Homerische und moderne Kriegführung. — Ferien im Kriege. — Die Jugendwehr. — Warum begehen wir die Karpathenfeier? — Wenn die Blätter fallen. — »Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen.« (Mit Bezug auf den Weltkrieg.) — Reifeprüfungsthema: Die Frau im Kriege. (Da die männlichen Abiturienten alle schon eingerückt waren, hatten wir nur 4 weibliche Abiturienten.)

A magyarok honfoglalásának politikai fontossága. — A Márványtenger partjain Mikes idejében és most. — Árpád csatája Viddinnél. — Az olasz hadüzenet évfordulóján.

B. an der Realschule:

In den Unterklassen: Was ich über die Winterwohnungen unserer Soldaten im Felde gehört habe. — Der Wehrmann im Eisen. — Ein Brief ins Feld. — Was ich vom grossen Krieg weiss. — Was ich mir heuer zu Weihnachten wünsche. — Wichtigkeit der Eisenbahnen im Kriege. — Mein Anteil am Weltkriege. — Mein Lieblingsheld aus dem Weltkrieg. — Auf dem Bahnhof während des Krieges. — Die Macht des Gesanges. (Auch mit Rücksicht auf den Krieg.)

In den Oberklassen: Siegesjubel in unserer Stadt. — Ein Traum im Schützengraben. — Die erste Friedensschwabe. — »Erfüllt den Platz, wo die Natur Euch hingestellt, zu Eurem Volke steht und Eurem Lande und kämpft für Euer heilig Recht.« — Wie würde es bei uns aussehen, wenn der Krieg auch in unsere Gaue getragen würde? — Bedeutung unserer Jugendwehren. — Der Krieg und die allgemeine Menschenliebe. — Reifeprüfungsthema: In Fährden und in Nöten zeigt erst das Volk sich echt. (Umland.)

A harctéren levő bátyámhoz írt levelem. — »Kis lak áll a nagy Duna mentében.« — Az első békeharang. — A technika és a háboru. — Ifjusági csapatunk. —

6. Erinnerungsgegenstände an den Krieg werden von dem Kustos des dem evang. Gymnasium gehörigen Baron Brukenthalischen Museums, Professor Michael Csaki, sehr eifrig gesammelt.

7. Die ordentlichen Professoren und Supplenten des Gymnasiums sowie der Realschule haben zu Beginn des Schuljahres beschlossen, während der Dauer des Krieges monatlich 3% ihres Gehaltes für Kriegsfürsorgezwecke zu spenden. Bis 1. Juni 1916 macht die Gesamtsumme dieser Spenden 4415 K 88 h aus, sie wurde verschiedenen Zwecken der Kriegsfürsorge zugeführt. Die sonstigen von den einzelnen Kollegen gemachten Spenden hier zu veröffentlichen, unterlassen wir mit Rücksicht auf Matth. 6, 1—4. An Kriegsanleihe wurde von den Professoren die Gesamtsumme von 68.000 K gezeichnet.

8. Die Betätigung der Lehrer im Zusammenhang mit dem Kriege ausserhalb der Anstalt war der Natur der Sache nach nicht bedeutend, nicht deshalb weil sie ihre Mitwirkung zu gewähren nicht geneigt gewesen wären, sondern weil bei der sehr gut organisierten Armen- und Krankenpflege unserer Stadt die hierher einschlagende Hilfstätigkeit von den berufenen Personen ausgeführt wurde. Wo aber ihre Hilfe beansprucht wurde, wie bei der Konskription der Getreide- und Mehlvorräte unserer Stadt im Jahre 1915 haben sie diese geleistet. Vor allem muss übrigens hier der Tätigkeit der Professoren Ernst Buchholzer, Gustav Borger und Dr. Friedrich Kepp gedacht werden, die sich durch die Leitung der Jugendwehr und Pfadfindergruppe verdient gemacht haben, worüber ausführlicher unter III zu berichten ist. Auch in einer Reihe öffentlicher Vorträge, die im Jahre 1915 die verschiedenen Seiten des Krieges behandelten, betätigten sich mehrere Professoren. Es hielten Vorträge über folgende Themen: Ernst Buchholzer »Der Krieg und die Moral«; Dr. Hans Connert »Englische Politik«; Wilhelm Schiller »Die Wehrhaftigkeit der Sachsen«; Dr. Richard Csaki »Kriegslyrik«.

III. Die Schüler.

1. und **2.** Eine grosse Zahl von Schülern ist direkt von der Schulbank unter die Waffen getreten, alle haben den Tag schwer erwartet, der sie rief, viele stellten sich vorher freiwillig.

In dem folgenden nach Klassen geordneten Verzeichnis der eingerückten Schüler sind diejenigen, die lange vor ihrem Einberufungstermin freiwillig eintraten, mit einem Sternchen bezeichnet.

Es rückten ein aus dem Gymnasium im Jahre 1914/15 aus der 6. Klasse: 1. Fritsch Ludwig,* 2. Lang Wilhelm, 3. Wahlers Heinrich,* 4. Wermescher Gerhard, 5. Wittstock Walter; aus der 7. Klasse: 6. Buchholzer Ernst,* 7. Capesius Hermann,* 8. Höhr Emil,* 9. Keintzel Hermann,* 10. Kisch Hermann,* 11. Kisch Robert,* 12. Liszai Aurel,* 13. Maetz Julius,* 14. Schuschnig Josef,* 15. Simonis Fritz;* aus der 8. Klasse: 16. Beller Hans, 17. Briebrecher Gerhard,* 18. Buchholzer Hans, 19. Czekelius Günter,* 20. Gross Egon,* 21. Jekelius Ernst, 22. Klein Karl,* 23. Krasser Gustav,* 24. Mangesius Hermann,* 25. Pfaff Michael, 26. Phleps Rolf,* 27. Plattner Heinrich,* 28. Reissenberger Gustav,* 29. Scheiner Walter,* 30. Stein Jakob, 31. Wandschneider Hermann (verw. silb. Tapferkeitsmedaille 1. Klasse). — Im Jahre 1915/16 aus der 5. Klasse: 32. Elges Wilhelm, 33. Keusch Michael, 34. Kraus Michael; aus der 6. Klasse: 35. Adem Georg,* 36. Barth Adam, 37. Brantsch Alfred; aus der 7. Klasse: 38. Detschelt Johann, 39. Glauber Alfred, 40. Herbert Julius, 41. Maetz Karl, 42. Müller Fritz, 43. Müller Helmut, 44. Sauer Michael, 45. Scheiner Eitelfritz, 46. Schuster Max, 47. Thut Andreas, 48. Weber Alfred, 49. Zinz Karl; aus der 8. Klasse: 50. Connerth Otto, 51. Czikeli Hermann, 52. Hann von Hanneheim Norbert, 53. Henrich Artur, 54. Kostend Wilhelm, 55. Pastior Oskar, 56. Prossinagg Karl, 57. Rösler Bruno, 58. Schmidt Alfred, 59. Schmidt Ludwig.

Aus der Realschule im Jahre 1914/15 aus der 6. Klasse: 1. Botscher Fritz,* 2. Kirschner Johann; aus der 7. Klasse: 3. Ancorean Béla, 4. Bespaletz Raimund (bronz. und silb. Tapferkeitsmedaille 2. Klasse), 5. v. Deák Zoltán,* 6. Fabritius Albert, 7. Handel Ernst,* 8. Lunaczek Friedrich,* 8. Neustädter Walter, 9. Wolfinger Alois; aus der 8. Klasse: 10. Benker Wilhelm, 11. Handel Heinrich, 12. Hell Johann, 13. Lootz Wilhelm, 14. Ongyerth Friedrich, 15. Pollensky Friedrich (verw. silb. Tapferkeitsmedaille 2. und 1. Klasse), 16. Siegmund Josef, 17. Stohandl Kurt, 18. Wagner Karl. — Im Jahre 1915/16 aus der 4. Klasse: 19. Peter Apolzan; aus der 5. Klasse: 20. Viktor Wagner; aus der 6. Klasse: 21. Hans Eifert, 22. Martin Gohn, 23. Jakob Kämpfer, 24. Hans Schmidt, 25. Ernst Sonntag, 26. Rudolf Welther; aus der 7. Klasse: 27. Franz Herzog, 28. Arnulf Reissenberger; aus der 8. Klasse: 29. Emerich Bock.

Im ganzen hat demnach die Anstalt in diesen beiden Jahren aus dem Gymnasium 59, aus der Realschule 29 Soldaten geliefert.

3. Von den hier angeführten, die noch nicht alle im Felde stehen, sind verwundet aber seither wieder kriegsdienstfähig geworden Aurel Liszay und Friedrich Pollensky, ausgezeichnet wurde Fähnrich Aurel Liszay, Leutnant Jakob Stein und Leutnant Fritz Reissenberger durch die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse; Leutnant Hermann Wandschneider durch die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse; Fähnrich Raimund Bespaletz durch die bronzene und silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse; Fähnrich Friedrich Pollensky durch die silberne Tapferkeitsmedaille 1. und 2. Klasse; Kadett Felix Schuster durch die bronzene Tapferkeitsmedaille.

Hermann Wandschneider war ein begeistert tapferer pflichttreuer Offizier. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz hat er sein Bataillon vor einer vernichtenden Beschiessung durch feindliche Artillerie gerettet, indem er, frei aus der Deckung heraustretend, den feindlichen Beobachter niederschoss, er wurde von Sr. kaiserlichen Hoheit unserem Thronfolger dafür belobt und ausgezeichnet. Am 19. Mai dieses Jahres wurde er verwundet und machte trotzdem den Vormarsch gegen Italien weiter mit, bis sich seine Wunde soweit verschlimmerte, dass er ihr erlag.

4. Die Schüler sind zu Spenden aus Eigenem und zur Sammlung in ihrem Verwandtenkreise für Kriegsfürsorgezwecke angehalten worden und haben fleissig beigesteuert und gesammelt. Für die Christbescherung der Soldaten im Felde wurden im Dezember 1914 K 382·37, ebenso im Dezember 1915 K 475·10 von ihnen gespendet. Für Armenpflege zum Ankauf von Lebensmitteln im November 1915 K 1064.—, im Dezember K 466·52 im April 1916 für das bulgarische rote Kreuz K 100.—, im Mai 1916 für die Karpathendörfer K 2972·64, zusammen K 5460·63.

Die Schüler der oberen Klassen führten mit Hilfe von Fuhrwerken, die vom Militärkommando zur Verfügung gestellt wurden, eine Sammlung von Fetzen, Woll- und Gummiabfällen durch und konnten 22 grosse Militärtrainwagen anfüllen und abliefern. — Die Schüler der 3. Gymnasialklasse sammelten im Herbst 1914 auf Anregung ihres Professors Hans Klein Beiträge, kauften dafür Tabak, stopften Zigaretten und verteilten diese — über 8000 Stück — unter die Verwundeten und Kranken in den Hermannstädter Spitälern. — Die 1. und 2. Realklasse erwarb eine Kriegsanleihe von K 50.— für den Prämienfond, die 3. und 4. Realklasse eine Kriegsanleihe von je K 50.— für die Jubiläumsstiftung der Realschule.

5. Im Januar 1916 führten Schüler der Oberklassen unter Mitwirkung der Berufsschauspieler: Frl. Vally v. Losa und Herrn Wilhelm Thiele zugunsten der Kriegswaisen und

-witwen im Stadttheater das Stück: »Filia hospitalis« von Ferdinand Wittenbauer auf und konnten als Reingewinn K 670·80 dem genannten Zweck abliefern.

Bei der 1915 durchgeführten Aufnahme der Getreide- und Mehlvorräte beteiligten sich über Ansuchen des Magistrates auch Schüler der beiden 7. und 8. Klassen. Die Konskription im Jahre 1916 wurde ebenfalls über Aufforderung des Magistrates von den Schülern der 6., 7. und 8. Klasse beider Anstalten ohne Beihilfe anderer Kräfte durchgeführt.

Die Pfadfinder der Realschule haben im Frühjahr 1915 zwei ihnen unentgeltlich überlassene Hausbauplätze im Gesamtausmasse von etwa 1200 □ Klft. mit Kartoffeln bebaut. Von der Ernte wurden zur Deckung der Anbaukosten 21 hl verkauft, während der Rest von 50 hl an das ev. Waisenhaus, an den Kinderschutzverein, die Volksküche und an das Frauenheim unentgeltlich verteilt wurde. In diesem Frühjahr ist den Pfadfindern nur der eine dieser Bauplätze zur Verfügung gestanden und abermals mit Kartoffeln bepflanzt worden.

Seit Mai 1915 haben mit Ausnahme der Ferienmonate Juli und August täglich zwei, im Bedarfsfalle auch mehr Pfadfinder in der hiesigen Hilfskanzlei Dienst getan und in dieser Zeit nahezu 2000 Aufträge zur Erledigung entgegengenommen und nach Möglichkeit durchgeführt.

Sonstige mit dem Krieg in Verbindung stehende und gerne und oft geleistete Hilfsdienste einzelner Schüler können hier, weil nicht von der Schule organisiert, nicht einzeln angeführt werden.

6. und 10. Die Wirkung des Krieges auf den Fortschritt im Unterricht auf Fleiss, Betragen, Religion und sittliches Empfinden und Eindruck des Krieges auf die Jugend. Eine Wirkung des Krieges auf den Fortschritt im Unterricht machte sich im ersten Kriegsjahre nicht bemerklich. Die Reifeprüfung des Jahres 1915 liess nach der Art der Schüler einen guten Erfolg erwarten und obwohl nahezu alle Schüler der letzten Klasse gleich am nächsten Tag nach der Reifeprüfung in das Heer eintraten, erlahmte ihr Fleiss bis zur letzten Stunde nicht. Dem entsprach auch der Erfolg, indem am Gymnasium 6 Schüler vorzüglich, 6 gut, 1 einfach; an der Realschule 2 vorzüglich, 3 gut, 1 einfach entsprochen haben.

Wenig erfreulich aber war der Einfluss des Krieges im letzten Schuljahr auf den Eifer derjenigen Schüler der Oberklassen, die den baldigen Eintritt in das Heer erwarteten. Die Aussicht, früher als zum gewöhnlichen Zeitpunkt aus der Schule entlassen und wahrscheinlich milder beurteilt zu werden, als unter andern Umständen, erschwerte die Schularbeit sehr und verminderte den Erfolg.

Ganz gewiss ist aber festzustellen, dass das religiös-sittliche Empfinden und die Vaterlandsliebe — diese nicht auf die engere Heimat beschränkt, sondern das Ganze in seiner Einheit und Grösse umfassend — durch den Krieg erheblich gesteigert und vertieft worden ist.

7. In beiden Schuljahren wurde den Schülern vom Lande, deren Eltern darum ansuchten und bei denen es wegen ihrer Fortschritte in der Schule möglich war, Ende Mai und Anfang Juni Urlaub zur Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten erteilt. Die Zahl der so beurlaubten Schüler war besonders in den mittleren Klassen eine erhebliche.

In den Augusttagen 1914 stellten sich 8 Schüler der Oberklassen unter der Leitung Professor Borgers 4 Tage hindurch der Bevölkerung von Gross-Scheuern, dann wieder 12 Schüler eine Woche lang der Klein-Scheuerns zur Mithilfe bei landwirtschaftlichen Feldarbeiten zur Verfügung. Im Juli 1915 arbeiteten 20 Pfadfinder bei der Heuernte auf dem der ev. Kirchengemeinde gehörigen Landgut in Bethlenszentmiklós.

8. Die Tätigkeit der Schülervereine wurde fast ganz zurückgedrängt durch die Teilnahme an der Jugendwehr.

Auf Beschluss der Konferenz wurde im September 1914 die Jugendwehr an den drei obersten Klassen der beiden Mittelschulen ins Leben gerufen und mit ihrer Einrichtung und Leitung Gymnasialprofessor Ernst Buchholzer, ehemaliger Reserveleutnant bei den 28-er Feldjägern, betraut. Die Einrichtung fand bei den Schülern freudige Aufnahme, so dass sich namentlich von den obersten Klassen fast sämtliche Schüler in die Reihen der Jugendwehr stellten und eifrig und pflichtbewusst daran teilnahmen. Der Leiter der Jugendwehr bildete sich aus den Schülern selbst eine Schar von Ausbildern und Unteroffizieren, die dann mit Ernst und Erfolg ihre Kenntnisse auf ihre Mitschüler übertrugen. Geübt wurde geschlossenes und Gefechtsexerzieren im Glied, Zug und in der Kompagnie; Distanzschätzen, Marschübungen. Sicherungsdienst im Gelände und Kapselschiessen brachten Abwechslung in die Tätigkeit und erhöhten den Eifer der Teilnehmer. Im Schuljahre 1914/15 zählte die Jugendwehr 85 Mitglieder, darunter Gerhard Briebrecher als Zugführer, Hans Buchholzer, Günther Czekelius, Albert Fabritius, Karl Klein, Gustav Reissenberger und Jakob Stein als Korporäle.

Die Freude an der Jugendwehr war unter den Schülern eine so grosse, dass die Konferenz am Anfang des Schuljahres 1915/16 auch den Schülern der 5. Klassen auf ihr Ansuchen gestattete in die Jugendwehr einzutreten. Dadurch wuchs der Stand der Jugendwehr auf 134 und die Teilnahme und der Eifer erhielt sich im ganzen auf gleicher Höhe wie im Vorjahre. Der Leitung standen diesmal zur Seite die Schüler Karl Prossinagg als Zugführer; Kurt Briebrecher, Otto Connerth, Hermann Czikeli, Artur Henrich, Arnold Niedlich, Herwart Scheiner und Alfred Schmidt als Korporäle.

Am 6. Oktober 1915 wurden auch die Schüler der 3. und 4. Gymnasialklasse zu der von ihnen »kleine Jugendwehr« genannten Vereinigung unter der Leitung des Gymnasialprofessors Dr. Kepp zusammengeschlossen. Es wurden bei günstiger Witterung an den Mittwoch- und Sonnabendnachmittagen Fussexerzieren, Übungen im Gelände und Übungsmärsche vorgenommen, alles ohne Waffe. Dem Leiter standen die beiden Sextaner Eisenmenger und Buorthmes als Zugführer zur Seite. Die durchschnittliche Beteiligung an den Übungen betrug 90 Mann. — Die 3. und 4. Realklasse war auch in den beiden Kriegsjahren zur Pfadfindergruppe unter der Leitung des Realschulprofessors Borger vereinigt.

9. Ein gesteigertes Interesse der Gesellschaft und der Eltern während des Krieges an der Schule konnte nicht festgestellt werden. Mit Dank nahm die Schule zwei Stiftungen zur Kenntnis, die mit dem Krieg im Zusammenhang stehen. Der ehemalige Realschulabiturient Artur Sadofsky stellte die ihm durch Verleihung der silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse lebenslänglich zufließende Einnahme von jährlich 90 K nach dem Kriege zur Schaffung eines Prämiums für einen armen sächsischen Schüler der Oberrealschule in Aussicht und die Geschwister des ehemaligen Realschulabiturienten Helmut Czekelius, der am 26. November 1914 bei Borszynew den Heldentod gestorben ist, zeigten die Absicht an, zur Erinnerung an ihren Bruder 2 Stiftungen zu machen, die eine für den besten deutschen Schüler der 8. Realklasse, die andere für den besten Fechter der Schülerfechtgruppe Saxonia. Da diese Stiftung bisher noch nicht durchgeführt werden konnte, weil die Brüder alle im Felde stehen, hat der Vater des Gefallenen, Stadtphysikus Dr. Daniel Czekelius in den bisherigen beiden Jahren je 50 K für den ersten, je 5 K für den zweiten Zweck zur Verleihung gespendet. Ausserdem hat für diese »Helmut Czekelius-Stiftung« Frau Jetta Göbbel statt eines abgewiesenen ärztlichen Honorars 5 K gespendet.

Für den Direktor und die Lehrer war es erfreulich, dass eine Anzahl ehemaliger Schüler durch Postkarten und Briefe aus dem Felde ihre Anhänglichkeit an die Schule und ihre gewesenen Lehrer bezeugten.

Über die Kriegsteilnehmer, die unsere Anstalt in früheren Jahren absolviert haben, also nicht unmittelbar von der Schulbank fort unter die Waffen getreten sind, wird gemäss dem Erlass des Landeskonsistoriums nach Beendigung des Krieges berichtet werden.

IV.

Ein merklicher Einfluss des Krieges auf die Anzahl der Schüler in den Unterklassen kann nicht festgestellt werden. In den Oberklassen rissen die Einberufungen der älteren Schüler allerdings Lücken. Die Zahl der Privatschüler hat sich auch nicht geändert. Eine verschiedene Beeinflussung des Gymnasiums und der Realschule ist ebensowenig eingetreten.

Carl Albrich,

Rektor.